

# **Bebauungsplan Nr. 23/18**

## **„Im Mühlenbruch“**

Gemeinsame Stellungnahme der anerkannten Naturschutzverbände  
BUND, LNU und NABU zu den betroffenen Natur- u.  
Umweltschutzbelangen

### **1) Räumliche und funktionale Zusammenhänge - Umfeld im Essener Norden**

Das Plangebiet liegt innerhalb eines Bereichs des Essener Nordens, in dem sich mehrere größere Grünstrukturen befinden, die in unterschiedlich starker Ausprägung in einander übergehen. Hier seien von West nach Ost Helenenpark, Halde Hangetal, Zollverein und Hallopark genannt.

#### **a) Klima**

Diese bilden lt. Klimaanalyse der Stadt Essen ein System von Klimaoasen, die bei ausreichender Größe und Verbindung Wirkung in die angrenzende Bebauung zulassen. „Sie sind zu erhalten, nach Möglichkeit auszubauen und untereinander zu vernetzen.“ (Klimaanalyse Stadt Essen) In der Summe findet sich hier wechselweise Park- und Stadtrandklima. In der Begründung zum Bebauungsplan (S. 15 oben) wird darauf hingewiesen, dass „zur Sicherung der Frischluftversorgung die Übergangsbereiche zwischen der Wohnbebauung und den angrenzenden Park- und Grünzonen offen zu halten sind. Bestehende Baulücken sollen nicht geschlossen werden.“

Das in Rede stehende Areal bildet ein Scharnier zwischen den westlichen Grünbereichen (Kleingartenanlage, Helenenpark) und, getrennt durch die Straße Im Mühlenbruch, den östlichen Grünbereichen (Hallopark). Durch die lineare Struktur des im Süden durch das Gelände geführten Grünzugs und die offene Struktur der Sportplätze kann Luftaustausch erfolgen.

Hervorzuheben ist insbesondere die Funktion als Klimaoase für die Schülerinnen und Schüler, die durch die Gehölzbereiche erfüllt wird.

#### **b) Natur, Landschaft, Begrünung**

Der Bereich fungiert als Trittsteinbiotop für Arten mit größerem Einzugsbereich und ausreichender Mobilität. Zur Zeit stellt sich das Areal im Bereich des aufgegebenen Sportplatzes als Ruderalfläche dar mit beginnender Besiedlung durch Gehölzsämlinge sowie Gräsern, Moosen, Stauden usw. Dieser im Sinne des Baurechts „versiegelte“ Bereich würde sich in kurzer Zeit in eine Grünfläche, letztlich wohl in Wald wandeln. Die Böschungen des Platzes in Südwestneigung zeigen sich als schütterere Magerrasen mit viel Potential für angepasste Pflanzen- und Insektenarten, Schreckenlarven waren reichlich vorhanden. Die absonnigeren Böschungsbereiche zeigten u. a. Bestände der Orchideenart Breitblättriger Stendelwurz. Auch dieser aufgegebenen Sportplatzbereich hat also bedeutendes Entwicklungspotential.

Wirklich werthaltig sind jedoch die Gehölzbestände, die sich zusammensetzen aus einer parkähnlichen Anpflanzung direkt östlich an den großen Tennenplatz,

aus einer ringförmigen Umschließung des Sportplatzes und einem Bestand etwas kleinerer Bäume zwischen der Straße im Mühlenbruch und dem asphaltierten Kleinspielfeld. Diese Gehölze fungieren als CO<sup>2</sup>-Speicher, erzeugen Schattenwurf und Verdunstungskälte und sind Lebensraum für Wald- und Waldrandarten, soweit diese dem Nutzungsdruck durch den Schulbetrieb standhalten. Potentiell, bei geänderter Nutzung, wären hier aber durchaus auch anspruchsvollere Arten zu erwarten.

### **c) Boden**

Lt. Bodengutachten handelt es sich um angeschüttete Böden teils bedeutender Mächtigkeit, die durch wechselnde anthropogene Beimengungen belastet sind. Folgt man dem, ist mit Schäden für eine natürliche Bodenfunktion nicht zu rechnen, da der Schaden schon eingetreten ist. Im Zuge der Erschließung und Baureifmachung des Geländes werden bedeutende Bodenab- und aufträge erfolgen.

### **d) die geplante Erschließung und Bebauung des Geländes**

Die vorliegende Planung sieht eine Bebauung vor mit Mehrfamilienhäusern im östlichen Teil und Einfamilienhäusern als Reihen- und Doppelhäusern, schwerpunktmäßig im westlichen Teil. Dabei wird das gesamte Plangebiet überbaut, unabhängig von der ökologischen Wertigkeit der verschiedenen Bereiche. Die ökologisch werthaltigen Bereiche (Gehölzbestände) werden genau so in Anspruch genommen wie die teil- und vollversiegelten Bereiche, also die Sportplätze. Darüber hinaus beanspruchen die 30 Doppelhaushälften besonders viel Platz und erfordern dazu eine aufwendige, raumgreifende Erschließung in Ringform, die sehr nah an den vorhandenen Baumbestand vorbeigeführt wird. Dadurch wird der Wurzelraum so stark beeinträchtigt, dass auf Grund dieser Planung die Bäume beseitigt werden müssen.

## **2) Folgerungen für wichtige Schutzgüter**

### **a) Klima**

Das Plangebiet ist lt. Klimaanalyse der Stadt Essen durch einen Wechsel von Parkklima und Stadtrandklima geprägt, das sich einem System von Klimaoasen verdankt, wie eingangs beschrieben. Von besonderer Bedeutung für den Nahbereich ist in diesem Zusammenhang die Wirkung als Temperaturregulativ für den Schulstandort. Es kann nicht im Sinn einer nachhaltigen Stadtplanung liegen, solche Bereiche durch Verdichtung an sensibler Stelle zu schädigen, wie es durch die flächigen Gehölzrodungen auf Grund der vorliegenden Planung geschähe. Es muss daher nach Lösungen gesucht werden, die die Funktion als Klimaoase aufrechterhalten.

### **b) Natur, Landschaft, Begrünung**

Ein flächiger Gehölzbestand stellt für Wald- und Waldrandarten, aber auch für Ubiquisten wertvolle Habitate zur Verfügung und dient auch der Ausbreitung von Arten (Trittstein). Diese Wirkung muss durch den Erhalt möglichst vieler Gehölzbereiche bzw. durch Nachpflanzung an entsprechender Stelle erhalten werden. Erhaltenswert sind insbesondere die parkähnliche Anpflanzung unmittelbar östlich des großen Tennenplatzes sowie die Umschließung dieses Platzes mit größeren Bäumen. Der Bereich um das asphaltierte Kleinspielfeld bis zur Straße Im Mühlenbruch weist einen Bestand etwas kleinerer Bäume auf, die ebenfalls ihre Werthaltigkeit haben, aber noch am ehesten verzicht- bzw. ersetzbar erscheint. Durch die parkähnliche Anpflanzung in der Mitte muss eine Erschließungsachse geführt werden. Darüber hinaus sollte der Bereich nicht bebaut werden. Sollten auf Grund der Höhenverhältnisse in diesem Bereich weitergehende Bodenabträge, und damit auch Rodungen erforderlich werden, so sollten hier Bäume und Sträucher nachgepflanzt werden, damit die Klima- und Biotopfunktion aufrecht erhalten werden kann. Des Weiteren müssen die an der Straße Im Mühlenbruch bzw. am Kleinspielfeld gerodeten Bäume und Sträucher möglichst im Plangebiet nachgepflanzt werden, etwa durch eine Aufweitung der ringförmigen Umpflanzung des großen Tennenplatzes. Dies könnte durch eine platzsparendere Bebauung im hinteren Teil, aber auch insgesamt, ermöglicht werden.

### **c) Boden**

Da es sich überwiegend um devastierte Böden handelt, muss im Bereich von Hausgärten eine Lage von 60 cm unbelastetem Boden aufgebracht werden. Darüber hinaus muss Boden auch für die Erschließung abgetragen werden. Dies eröffnet die Chance durch entsprechende Baumaßnahmen die Versickerung von Niederschlagswasser zu ermöglichen.

### **d) Wasser**

Die Versickerung sollte mit der Zwischenspeicherung von Niederschlagswasser als Gießwasser gekoppelt werden, eventuell in Kooperation mit der Kleingartenanlage. Dadurch sollte die Einleitung von Niederschlagswasser in die Mischwasserkanalisation vermieden werden können. Dies wäre dann wirklich „wassersensible Stadtplanung“, wie in der Begründung zum Bebauungsplan (S. 14 oben) angesprochen. Durch einen Verzicht auf Doppelhäuser könnten diese Maßnahmen erleichtert werden, da dann weniger Anschlussstellen zu versorgen wären.

### **e) die geplante Erschließung und Bebauung des Geländes**

Die Schaffung neuen Wohnraums muss in der heutigen Zeit unter der erforderlichen Schonung der natürlichen Ressourcen erfolgen. Dazu zählt, dass ökologisch werthaltige Bereiche anders behandelt werden als bereits überbaute Bereiche. Daher muss sich im vorliegenden Fall die Bebauung schwerpunktmäßig auf die beiden Sportplätze konzentrieren. Dort sollte platzsparend mit Reihenhäusern geplant werden, die auch im hinteren Bereich

nur an einer zentralen Erschließungsachse liegen sollten, hier rechtwinklig auf diese zulaufend. Hier sollte nur eine fußläufige Anbindung vorgesehen werden, um nicht an dieser Stelle zusätzlich versiegeln zu müssen. Durch den Verzicht auf Doppelhäuser und die ringförmige Erschließung kann der randliche Baumbestand im westlichen Teil des Plangebiets erhalten werden. Im vorderen Bereich, an und in der Nähe der Straße Im Mühlenbruch befinden sich neben dem befestigtem Kleinspielfeld überwiegend kleinere Bäume, hier ist die Durchführung der vorgesehenen Planung bei entsprechendem Ersatz der Bäume und Sträucher vorstellbar.

### **3) Die Forderungen der anerkannten Naturschutzverbände bezüglich:**

#### **a) Klima, Natur, Landschaft, Begrünung**

Funktion als Klimaoase mit positiver Wirkung für den Schulstandort und als Biotop erhalten und fördern durch:

- **Erhalt** möglichst vieler vorhandener Bäume und Sträucher, insbesondere in der parkähnlichen Anpflanzung und in der ringförmigen Umschließung des Sportplatzes
  - Ersatzpflanzung im Plangebiet (z. B. durch Aufweitung der ringförmigen Umschließung), Priorität 1
  - Ersatzpflanzung auf dem Schulgelände, Priorität 2
  - Ersatzpflanzung im Straßenbereich von hochverdichteten Stadtteilen, Priorität 3

#### **b) der geplanten Erschließung und Bebauung des Geländes**

- Konzentration der Bebauung auf befestigte Bereiche (Sportplätze)
- Reduzierung der Erschließungsflächen
  - durch Verzicht auf Doppelhäuser
  - durch Entfall der Ringstraße

#### **c) Wasser**

- Zwischenspeicherung von Niederschlagswasser in Zisternen als Gießwasser (Kooperation mit Kleingartenanlage)
- Versickerung von Niederschlagswasser, ermöglicht durch Auftrag geeigneten Bodens sowie Durchführung eventuell notwendiger Baumaßnahmen (Rigolen o. ä.), erleichtert durch den Verzicht auf Doppelhäuser

**Essen, den 3. Juli 2020**

**Für die LNU**

**gez. Thomas Hübscher**

03.07.2020